



**Zeitschriften Frühjahr 2012**

**Zeitschriften mit Themenschwerpunkt**

**TSANTSA**

(Zeitschrift der Schweizerischen Ethnologischen Gesellschaft)



**Kinder als Zielgruppe und als Akteure: Zugehörigkeiten, interindividuelle Beziehungen und institutionelle Dynamiken**

Ausgabe 17/2012, 21cm x 27cm, ca. 180 S., ISBN 978-3-03777-017-7, CHF 35.—/Euro 24.—

Erscheint Mai 2012

Seit Ende der 1990er Jahre besteht ein wachsendes Interesse für die Anthropologie der Kindheit und der Adoleszenz. Das vorliegende Dossier sieht sich als Teil dieses dynamischen und innovativen Ansatzes der Sozialanthropologie. Kinder und Jugendliche sind einerseits in bindende soziale Strukturen eingegliedert. Institutionelle Dynamiken beeinflussen somit ihren Blickwinkel und ihr Handlungsfeld. Zugleich sind sie vollwertige Akteure, die bestimmte Repräsentationen und Praktiken entwerfen. Ihre Einbettung in die verschiedenen sozialen, sowohl an die häusliche Sphäre wie auch an den öffentlichen Raum gebundenen Bereiche, bietet ihnen die Möglichkeit der Entwicklung spezifischer Sichtweisen über ihre soziale Umgebung, wie auch über sich selbst. Die Beiträge dieses Heftes befassen sich mit der Fixierung und der Flexibilitäten der Zusammengehörigkeiten und fragen, auf welche Weise Kinder und Jugendliche:

- ihre unterschiedlichen Zugehörigkeiten in verschiedene Kontexten wahrnehmen, aushandeln und inszenieren;
- durch verschiedene Gruppen und Institutionen zu welchem Zweck anerkannt, stigmatisiert und instrumentalisiert werden;
- durch die Logiken von Ethnisierungsprozessen und abgeschirmten Identitäten beeinflusst werden, oder, im Gegensatz dazu, sich von vorgeschriebenen Zugehörigkeiten befreien;
- Grenzen zwischen sozialen Kategorien («religiöse Gemeinschaften», «ethnische Gruppen», gender-spezifische Gruppen, soziale Klassen, usw.) durch die Mobilisierung von Freundschafts-, Geschwister-, Gender-, Nachbarschafts-, und Altersklassenbeziehungen überschreiten;
- sich in Bereichen partizipativer Staatsbürgerlichkeit positionieren oder positioniert werden.

**Zeitschriften ohne Themenschwerpunkt**

**Schweizerische Zeitschrift für Soziale Arbeit**

Heft 11 (2/2011), A5, ca. 100 Seiten, ISSN 1661-9870, CHF 35.—/Euro 24.—

Erscheint Februar 2012

Heft 12 (1/2012), A5, ca. 100 Seiten, ISSN 1661-9870, CHF 35.—/Euro 24.—

**Schweizerische Zeitschrift für Soziologie**

Vol 38, Heft 1, 15 x 22.5 cm, ca. 160 Seiten, ISSN 1661-9870, CHF 43.—/Euro 24.—

Erscheint März 2012

# Neuerscheinungen Frühjahr 2012

**Seismo Verlag  
Sozialwissenschaften und  
Gesellschaftsfragen AG**

Zähringerstrasse 26, CH-8001 Zürich

Tel. +41 (0)44 / 261 10 94

Tel./Fax +41 (0)44 / 251 11 94

E-Mail [info@seismoverlag.ch](mailto:info@seismoverlag.ch)

http [www.seismoverlag.ch](http://www.seismoverlag.ch)



## Verlagsauslieferungen

**Für die deutschsprachige Schweiz**

**Herder AG Basel**

**Verlagsauslieferungen**

**Muttenerstr. 109 / Postfach**

**CH-4133 Pratteln 1**

E-Mail [verkauf@herder.ch](mailto:verkauf@herder.ch)

Tel. +41 (0)61 / 827 90 60

Fax +41 (0)61 / 827 90 67

Vertreten durch:

Sebastian Graf, Zürich

Tel./Fax +41 (0)44 / 463 42 28

**Für die französischsprachige Schweiz**

**Diffusion de livres Albert le Grand, SA**

**Beaumont 20**

**CH-1701 Fribourg**

Tel. +41 (0)26 / 425 85 95

Fax +41 (0)26 / 425 85 90

**Deutschland und EU**

**GVA Gemeinsame Verlagsauslieferung Göttingen**

**Postfach 20 21**

**D-37010 Göttingen**

Tel. +49 (0)5 51-48 71 77

Fax +49 (0)5 51-41 3 92

Michael Nollert und Monica Budowski (Hrsg.)

## Delinquenz und Bestrafung

ISBN 978-3-03777-115-0, ca. 224 Seiten, 15.5cm x 22.5cm, ca. CHF 38.—/Euro 28.—



Die beste Kriminalpolitik ist und bleibt eine gute Sozialpolitik – postulierte der renommierte Strafrechtler Franz von Liszt (1851 bis 1919) vor über hundert Jahren. Diese Forderung fand nach dem Zweiten Weltkrieg in vielen europäischen Ländern grosse Resonanz und bestärkte die politischen Akteure in der Ansicht, dass sich Delinquenz nur auf der Basis einer sozialwissenschaftliche Analyse und Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen sowie einer nachhaltigen Resozialisierung der TäterInnen vermindern liesse. Dieser Optimismus wird spätestens seit den 1990er-Jahren von individualistischen Kriminalitätstheorien bestritten, die den Menschen als rationalen Akteur konzipieren, der vornehmlich dann nicht delinquent wird, wenn ihm keine Gelegenheit dazu gegeben wird und die Tat, gemessen an der möglichen Bestrafung, mehr Kosten als Nutzen verspricht. Entsprechend finden heute vor allem Stimmen Gehör, die nach US-amerikanischem Vorbild schärfere Strafen, mehr polizeilichen Schutz und Überwachung sowie mehr Kontrolle öffentlicher Räume fordern. Dieser Sammelband bietet einen Überblick über aktuelle sozialwissenschaftliche und strafrechtliche Aspekte des Zusammenhangs zwischen Delinquenz, Bestrafung, Sozialarbeit und Sozialpolitik. Ausgehend von Perspektiven auf spezifische Delinquenztypen werden die normativen Grundlagen der Bestrafung, der gesellschaftliche Umgang mit TäterInnen und Opfern sowie Chancen und Grenzen präventiver Massnahmen thematisiert.

### HerausgeberIn

Die Herausgeber, Monica Budowski und Michael Nollert, lehren an der Universität Fribourg im Departement Sozialwissenschaften, Bereich Soziologie, Sozialpolitik und Sozialarbeit.

### InteressentInnen

Der Sammelband spricht Fachpersonen aus den Sozialwissenschaften und der Sozialpolitik, Rechtswissenschaftler, Strafrechtler, Sozialarbeiter usw. an.

Philippe Wanner, Ilka Steiner, Marco Pecoraro, Mathias Lerch  
et Ceren Topgul

## La démographie des étrangers en Suisse

Colléction «Cohésion sociale et pluralisme culturel»

ISBN 978-2-88351-056-2, ca. 272 pages, 15.5cm x 22.5cm, ca. CHF 48.—/Euro 35.—

**Frédéric Widmer**

## La coordination patronale face à la financiarisation Les nouvelles règles du jeu dans l'industrie suisse des machines

Colléction «Terrains des sciences sociales»

ISBN 978-2-88351-054-8, 15.5 cm x 22.5 cm, ca. 386 pages, ca. CHF 58.—/Euro 43.—

### **Backlist französischsprachige Bücher 2011 (Auswahl)**

**Dominique Joye, Christine Pirinoli, Dario Spini et Eric Widmer (dir.)**

#### Parcours de vie et insertions sociales

ISBN 978-2-88351-053-1, 15.5 cm x 22.5 cm, 268 pages, CHF 42.—/Euro 31.—

**André Ducret (dir.)**

#### A quoi servent les artistes?

Colléction «Terrains des sciences sociales»

ISBN 978-2-88351-050-0, 15.5 cm x 22.5 cm, 188 pages, CHF 38.—/Euro 26.—

**Anne-Françoise Praz et Silvie Burgnard (dir.)**

#### Genre et bien-être. Questionner les inégalités

Colléction «Questions de genre»

ISBN 978-2-88351-051-7, 15.5 cm x 22.5 cm, 228 pages, CHF 38.—/Euro 26.—

**Fabienne Malbois**

#### Déplier le genre. Enquête épistémologique sur le féminisme antinaturaliste

Colléction «Questions de genre»

ISBN 978-2-88351-047-0, 15.5 cm x 22.5 cm, 224 pages, CHF 39.—/Euro 26.50

**Natalie Benelli**

#### Nettoyeuse. Comment tenir le coup dans un sale boulot

Colléction «Questions de genre»

ISBN 978-2-88351-048-7, 15.5 cm x 22.5 cm, 220 pages, CHF 32.—/Euro 21.50

**Reihe «Sozialer Zusammenhalt und kultureller Pluralismus»**

Hans-Rudolf Wicker

**Migration, Differenz, Recht und Schmerz**  
Sozialanthropologische Essays zu einer sich verflüchtigen  
Moderne 1990–2010



ISBN 978-3-03777-110-5, ca. 372 Seiten, 15.5cm x 22.5cm, ca. CHF 48.—/Euro 35.—

Mit den achtzehn in diesem Buch zusammengestellten, zwischen 1990 und 2010 entstandenen Essays, sollen gesellschaftliche Entwicklungen, welche gegenwärtig in der Schweiz, in weiteren europäischen Ländern und letztlich in der ganzen Welt festzustellen sind, der Analyse zugeführt werden. Ziel ist, gesellschaftlichen Wandel sowie Spannungsfelder innerhalb von modernen, zunehmend differenzierten, fragmentierten und mobilen Welten sichtbar zu machen. In einem ersten Teil des Buches finden sich Aufsätze zu Migration, zu Migrationspolitiken und zu Bürgerrechten. Die Arbeiten des zweiten Teils handeln von Flexibilität, Hybridität, Authentizität, Xenophobie und Multikulturalismus, von all dem letztlich, was modernen Einbindungs- und Ausgrenzungsprozessen Kontur gibt. Im dritten Teil wiederum sind Essays gesammelt, in denen die Kulturalisierung und Diskriminierung von Angeklagten mit Migrationshintergrund in Strafprozessen, sowie die Zunahme ausländischer Strafgefangener im geschlossenen Strafvollzug behandelt werden. Abgerundet wird der Sammelband sodann durch – im wahren Sinn des Wortes – anthropologische Essays. Diese setzen beim menschlichen Körper an und handeln vom Schmerz und von der Bedeutung desselben in der Postmoderne, von Folter und den Machtsphären, in welchen diese zum Zuge kommt, sowie von der Entstehung und der gesellschaftlichen Funktion von posttraumatischen Belastungsstörungen.

*Prof. Dr. Hans-Rudolf Wicker* ist ordentlicher Professor für Ethnologie am Institut für Sozialanthropologie der Universität Bern. Seine Forschungen erstrecken sich auf Lateinamerika und Europa, einschliesslich der Schweiz. Fragen rund um das Thema Migration stehen in seinen Arbeiten im Vordergrund. In den 90er Jahren widmete er sich häufig medizinanthropologischen Themen, nach der Jahrhundertwende verfolgte er mehr rechts- und politanthropologische Ansätze. Wicker ist Mitbegründer des Schweizerischen Forums für Migrationsstudien (Neuenburg) sowie des Central European Forum for Migration Research (Warschau).

**InteressentInnen**

Ämter und Personen, die mit MigrantInnen und Integration zu tun haben: SozialarbeiterInnen, Beratungs- und Fachleute aus dem Bereich von Migration, Integration, Gleichstellung; Sozial- und Migrationsämter, Bibliotheken, Fachhochschulen.

Eidgenössische Kommission für Drogenfragen (Hrsg.)

**Drogenpolitik als Gesellschaftspolitik**  
Ein Rückblick auf dreissig Jahre Schweizer Drogenpolitik



ISBN 978-3-03777-114-3, ca. 160 Seiten, 15.5cm x 22.5cm, ca. CHF 28.—/Euro 21.—

Welche Drogenpolitik sollen die Schweiz verfolgen? Diese Frage stellte sich auf dramatische Weise in den 1980er Jahren, als sich Menschen auf dem Platzspitz mit HIV/Aids infizierten. Mehr Repression war die erste hilflose Antwort – bis sich ein gesellschaftlicher Konsens herausbildete, der auf einer liberalen Haltung beruhte. Mit der Viersäulenpolitik – Prävention, Therapie, Schadensminderung sowie Repression und Marktregulierung – wurde eine erfolgreiche Politik Die Viersäulenpolitik wurde zum Modell für Europas Städte. Die Eidgenössische Kommission für Drogenfragen (EKDF) hat diese Politik geprägt und begleitet, aber auch weiterentwickelt.

Dieses Buch blickt zurück auf diesen Prozess und die Rolle der EKDF als Ideenschmiede der Drogenpolitik. Verschiedene Autorinnen und Autoren, die Drogenpolitik realisiert haben und in der Kommission tätig waren, aber auch die Kommissionsarbeit konstruktiv begleiteten, berichten über diese dreissig Jahre und stellen sich rückwärtsblickend, aber auch zukunftsgerichtet soziologische, politologische, ethische und juristische Fragen zu diesem sehr spezifischen schweizerischen Weg. Die Drogenpolitik der Schweiz, die wohl zu den bekanntesten Exportartikeln zählt, wird hier kritisch beleuchtet und wegweisend weitergedacht. Fragen bleiben offen – das ist wohl die Stärke dieser Politik.

Das Buch entstand aus Anlass des Wechsels der Präsidentschaft der Kommission, die nach dreissig Jahre von François van der Linde abgegeben wurde. Im Anhang werden die wesentlichen Berichte der EKDF seit 1983 zusammengefasst.

8 Beiträge sind in deutsch, 3 Beiträge sind französisch.

**Autorinnen und Autoren** sind engagierte Personen aus Politik und Wissenschaft: Sandro Cattacin, Françoise Dubois-Arber, Thomas Hansjakob, Thomas Kessler, Martin Killias, Philippe Lehmann, Anne-Catherine Menétrey-Savary, Hans-Peter Schreiber, Diane Steber Büchli, Ambros Uchtenhagen, François van der Linde, Thomas Zeltner und Geneviève Ziegler.

**InteressentInnen**

Personen, die in der Drogenpolitik und der Drogenbekämpfung aktiv sind. PolitikerInnen, SozialwissenschaftlerInnen, HistorikerInnen.

**Béatrice Buschor**

## **Psychomotorik und Expressive Arts mit Kindern**

**Wenn Geschichten bewegen und Farben klingen. Ein  
evolutionäres Konzept**



ISBN 978-3-03777-116-7, ca. 216 Seiten, 16.5cm x 23.5cm, CHF 48.—/Euro 35.—

*Suzanne Naville*, emeritierte Leiterin der Abteilung Psychomotorik am Heilpädagogischen Seminar Zürich und Gründerin der Psychomotorik Schweiz sagt zu diesem Buch:

«Dies ist ein pädagogisch-therapeutisches Buch, das grundlegende Einblicke vermittelt in die kindliche Bewegungsentwicklung, mit ergänzenden neurologischen, biologischen und erzieherischen Informationen. Beide Therapieformen werden in klarer Sprache dargestellt in ihren Gemeinsamkeiten und Unterschieden. Die theoretischen Aussagen sind sorgfältig recherchiert und in lebendigen Praxisbildern dokumentiert. Alle Kinderzeichnungen zu den kindlichen Entwicklungsstufen sind formal und farblich originell. Sie zeigen eindrücklich, wie diesen Kindern der Übergang von der erlebten Bewegung zur Körperwahrnehmung und zur kognitiven Vorstellung gelungen ist. Die Verbindung von Bewegung und Musik (CD) ist in einfachen Abläufen überzeugend dargestellt.

Für Studierende der Psychomotorik ist dieses klar aufgebaute Lehrbuch eine reiche Quelle für alle Formen von Frühförderung und Therapietätigkeit. Für Eltern und für heilpädagogisch und pädagogisch interessierte Fachkräfte vermittelt es neue Informationen und Anregungen.»

*Karin Biber*, Lehrtherapeutin bei der «Zukunftswerkstatt therapie kreativ» (Emmendingen [D]) schreibt zum Buch: «In den vergangenen 18 Jahren habe ich viele Therapieberichte lesen dürfen, aber noch keiner hat mich zum Weinen und Lachen gleichzeitig gebracht so wie die Berichte von Stefano und Nico. Sie lesen sich so leicht und lebendig und sind gleichzeitig wundervoll tiefgründig, spannend und berührend. Die Liebe der Autorin zu den Kindern, ihr Vertrauen in die heilsame Kraft des kreativen Ausdrucks und ihre um-, weit- und tief-sichtige therapeutische Haltung sind umwerfend! Das hat mich sehr gefreut und beglückt.»

*Béatrice Buschor* studierte an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich (HfH, vormals HPS) Heilpädagogik und Psychomotorik und an der Universität Zürich liess sie sich zur dipl. Psychomotoriktherapeutin EDK, ASTP ausbilden.

### **InteressentInnen**

TherapeutInnen, die mit Kindern arbeiten, Kindergärtnerinnen, pädagogische Fachkräfte, Heilpädagogen. Sehr gut als Lehrbuch für Lehrgänge in Heilpädagogik einsetzbar.

**Katharina Barandun (Hrsg.)**

## **Partizipation in interkulturellen Siedlungen Erfolg durch Väterbeteiligung**



ISBN 978-3-03777-108-2, ca. 152 Seiten, 15.5cm x 22.5cm, ca. CHF 35.—/Euro 26.—

Nächtliche Ruhestörung und Vandalismus in der Siedlung, Konflikte und randalierende Jugendliche im Innenhof: Wie können sich Quartierbewohnerinnen und -bewohner dagegen wehren, was können die Erwachsenen und Eltern tun, besonders wenn es sich um eine Siedlung handelt, in der Familien mit Migrationshintergrund leben? Dieses Buch rückt die Väter ins Zentrum und beschreibt in Text und Bild, wie sich Migrantenväter erfolgreich gegen Gewalt im öffentlichen Raum einsetzen. Es zeigt exemplarisch, wie man Migrantinnen und Migranten im Kontext einer interkulturellen Siedlung in partizipative Prozesse einbinden kann, gibt Anleitungen und Methoden zur erfolgreichen Umsetzung einer innovativen Integrationsarbeit und lässt betroffene Väter, Jugendliche und Mieterinnen in Interviews zu Wort kommen. Ein praxisbezogenes und wegweisendes Handbuch nicht nur für Fachleute, sondern auch für all jene, die sich in ihrer Siedlung für eine respektvolle und friedliche Nachbarschaft einsetzen wollen.

*Katharina Barandun* war in verschiedenen Ländern (u.a. in Holland, Liberia [Westafrika] und den Vereinigten Arabischen Emiraten) tätig. Sie arbeitete mehrere Jahre als Sozialarbeiterin im Suchtbereich, bevor sie sich auf die Arbeit mit Migrantinnen und Migranten spezialisierte. Seit 2004 ist sie Sozial- und Gemeinwesenarbeiterin bei der Stiftung «Wohnungen für kinderreiche Familien der Stadt Zürich». Hier ist sie verantwortlich für die Umsetzung von zielgruppenspezifischen Empowermentprojekten in verschiedenen Siedlungen der Stiftung. 2004 bis 2006 setzte sie das Pionierprojekt «Fit für die Zukunft» um.

### **InteressentInnen**

Ämter und Personen, die mit MigrantInnen und Integration zu tun haben: SozialarbeiterInnen, Beratungs- und Fachleute aus dem Bereich von Migration, Integration, Gleichstellung; Sozial- und Migrationsämter, Bibliotheken, Fachhochschulen.

Alex Knoll, Sarah Schilliger und Bea Schwager

## Wisch und weg!

### Sans-Papiers-Hausarbeiterinnen zwischen Prekarität und Selbstbestimmung



ISBN 978-3-03777-109-9, ca. 200 Seiten, 15.5cm x 22.5cm, ca. CHF 38.—/Euro 28.—

Mit Hoffnungen und Wünschen verlassen sie ihr Herkunftsland, um sich die Grundlage für eine bessere Zukunft zu schaffen. Hier erwartet sie ein Alltag, der geprägt ist vom irregulären Aufenthalt, von Prekarität in allen Arbeits- und Lebensbereichen wie auch von der Notwendigkeit, das Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen. Die Rede ist von den rund 8'000 Sans-Papiers, die im Kanton Zürich in schätzungsweise jedem 17. Privathaushalt meist stundenweise als Hausarbeiterinnen beschäftigt werden. Mit Reinigungsarbeiten halten sie Wohnungen in Schuss und tragen durch Betagtenpflege und Kinderbetreuung einen beträchtlichen Teil zur gesellschaftlichen Reproduktionsarbeit bei. Sie leben marginalisiert, aber dennoch inmitten der Gesellschaft. Ihre Angst, verhaftet und ins Herkunftsland zurückgeschickt zu werden, ist omnipräsent. Dieses Buch bietet einen Einblick in ihren Alltag und lässt Frauen zu Wort kommen, die sonst meist ungehört bleiben. Dabei werden vielfältige Strategien des Widerstands und des Umgangs mit Prekarität sichtbar. Schliesslich möchte das Buch politische Perspektiven zu irregulärer Migration und Care-Arbeit in Privathaushalten formulieren.

*Alex Knoll* (1979) studierte Soziologie, Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie Deutsche Sprachwissenschaft an der Universität Zürich und arbeitet seit 2010 als Diplomassistent und Doktorand am Departement Erziehungswissenschaften der Universität Fribourg.

*Sarah Schilliger* (1979) studierte Politik, Soziologie und Philosophie an der Universität Zürich und arbeitet seit 2006 als wissenschaftliche Assistentin und Lehrbeauftragte am Institut für Soziologie an der Universität Basel.

*Bea Schwager* (1961) hat die Sans-Papiers-Anlaufstelle Zürich SPAZ aufgebaut und leitet diese seit 2005. Daneben ist sie Ko-Präsidentin des Vereins für die Rechte illegalisierter Kinder, welche die gesamtschweizerische Kampagne «Kein Kind ist illegal» durchgeführt hat. Zuvor hat sie während mehr als 10 Jahren als Geschäftsleiterin und Projektkoordinatorin in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit gearbeitet.

#### InteressentInnen

Ämter und Personen, die mit MigrantInnen und Integration zu tun haben: SozialarbeiterInnen, Beratungs- und Fachleute aus dem Bereich von Migration, Integration, Gleichstellung; Sozial- und Migrationsämter, Bibliotheken, Fachhochschulen.

**Reihe «Freiwilligkeit»**

Richard Traunmüller, Isabelle Stadelmann-Steffen,  
Kathrin Ackermann, Markus Freitag

## Zivilgesellschaft in den Schweizer Gemeinden Daten und Analysen zum Vereinsengagement



ISBN 978-3-03777-113-6, ca. 268 Seiten, 15.5cm x 22.5cm, ca. CHF 48.—/Euro 35.—

Die vorliegende Studie nimmt gegenwärtige Debatten um die zivilgesellschaftliche Entlastung kommunaler Haushalte sowie den Rückzug der Bürger aus dem öffentlichen Leben zum Anlass, die lokalen Bestände und Bedingungen des freiwilligen Vereinsengagements in der Schweiz empirisch auszuleuchten. Die hierzu präsentierten Analysen basieren auf zwei neuen Primärerhebungen – der Gemeindebefragung «*Lokale Strukturen und freiwilliges Engagement in der Schweiz 2010*» und der Bevölkerungsumfrage «*Schweizer Freiwilligen-Monitor Gemeinden*». Die Studie stellt damit die erste systematische und grossflächige Erfassung der lokalen Vereinsstrukturen in der Schweiz dar und belegt die grosse Bedeutung der Vereine für das öffentliche Leben in den Schweizer Gemeinden. Neben der Erhebung der Vereins- und Gemeindestrukturen in über 1200 Kommunen wurden in 60 repräsentativen Schweizer Gemeinden auch die Bürgerinnen und Bürger zu ihrem Vereinsengagement sowie zu ihren subjektiven Einschätzungen bezüglich des Vereinslebens befragt. Im Zentrum steht dabei die Erfassung und Analyse lokaler Rahmenbedingungen freiwilligen Engagements, wie etwa die lokale Vereinslandschaft oder die kulturellen, strukturellen und politischen Voraussetzungen in den Gemeinden. Insbesondere wurde erstmals der Versuch unternommen, konkrete lokale Instrumente zur Förderung der Freiwilligkeit mit dem tatsächlichen Engagement der Einwohnerinnen und Einwohner in Bezug zu setzen und einen Eindruck über die Wirksamkeit verschiedener Massnahmen kommunaler «Engagementpolitik» zu vermitteln. Während das Ausmass lokaler Freiwilligentätigkeit eine grundlegend kulturell bedingte Grösse darstellt, besteht die Wirkung politischer Gestaltungsversuche vor allem in der egalisierenden Ausweitung freiwilliger Tätigkeit auf breitere Bevölkerungsschichten. Kurz: Kultur bestimmt die Quantität, Politik die soziale Qualität lokaler Vereinstätigkeit.

Die *Autorinnen und Autoren* der Studie sind Politikwissenschaftler an den Universitäten Bern und Konstanz und beschäftigen sich seit mehreren Jahren in unterschiedlicher Weise in ihrer Forschung mit dem Thema der Freiwilligkeit.

#### InteressentInnen

Das Thema «Freiwilligenarbeit»/«Freiwilligkeit» ist hochaktuell. Gemeinden, Vereine usw. sind auf Freiwilligenarbeit angewiesen. Dementsprechend spricht das Buch Kreise aus Politik, Parteien, Vereinen, Ämtern, Unternehmen aber auch Institutionen wie die Kirche u.a.m an. Auch die Wissenschaftler, die sich diesen Fragen ebenfalls vermehrt annehmen, sind angesprochen.



**Neu  
Frühjahr 2012**

**Reihe «Freiwilligkeit»**

Georg Schnurbein (Hrsg.)

## Freiwilligenarbeit zwischen Freiheit und Professionalisierung



ISBN 978-3-03777-111-2, ca. 380 Seiten, 15.5cm x 22.5cm, ca. CHF 48.—/Euro 35.—

Als Beitrag zum Europäischen Jahr der Freiwilligenarbeit 2011 fand in Basel die sechste Europäische Freiwilligenuniversität (EFU) statt. Sowohl an der wissenschaftlichen Tagung, als auch im Dialog mit den Freiwilligen wurden die beiden Schwerpunkte Freiheit und Professionalisierung thematisiert. Die Beiträge von Wissenschaftlern und Praktikern aus verschiedenen europäischen Ländern bieten eine vielschichtige Übersicht zum aktuellen Stand des freiwilligen Engagements und der Forschung darüber. Inhaltlich beschäftigen sich die Beiträge vom modernen Freiwilligenmanagement über Motivation von Freiwilligen und dem Wert der Freiwilligenarbeit bis hin zu Zukunftsmodellen und neuen Formen des Freiwilligenengagements sowie Best Practice-Beispielen aus der Praxis. Die Grundfrage lautete dabei, inwiefern einerseits die zunehmende Professionalisierung der Freiwilligenarbeit die individuelle Freiheit als Grundvoraussetzung einschränkt und andererseits die zunehmende Individualisierung solidarisches Handeln in der Gesellschaft reduziert. Im Querschnitt durch die zahlreichen Beiträge wird deutlich, dass Professionalisierung und Freiheit keine grundsätzlichen Gegensätze sind. Vielmehr kann Professionalisierung auch zu mehr Freiheit führen, vor allem, wenn dadurch die Attraktivität des Engagements gesteigert wird.

Diese Publikation dokumentiert den Stand der Forschung bzw. die Situation der Praxis, wie sie an der Tagung präsentiert und diskutiert wurden. Ein zusammenfassender Beitrag der Herausgeber bietet überdies eine Bewertung der Inhalte und entwickelt Handlungsempfehlungen für zukünftige Forschung. Der Kreis der AutorInnen der Beiträge ist entsprechend weit angelegt.

Diese Vielfältigkeit ermöglicht dem Leser einen raschen Einstieg in das Thema und bietet damit eine gute Grundlage einerseits für Forschende zur weiterführenden Recherche und andererseits für Praktiker als Ideenankunft und Vertiefung des eigenen Wissens.

### InteressentInnen

Das Thema «Freiwilligenarbeit»/«Freiwilligkeit» ist hochaktuell. Gemeinden, Vereine usw. sind auf Freiwilligenarbeit angewiesen. Dementsprechend spricht das Buch Kreise aus Politik, Parteien, Vereinen, Ämtern, Unternehmen aber auch Institutionen wie die Kirche u.a.m an. Auch die Wissenschaftler, die sich diesen Fragen ebenfalls vermehrt annehmen, sind angesprochen.



**Neu  
Frühjahr 2012**

**Reihe «Freiwilligkeit»**

Markus Lamprecht, Adrian Fischer, Hanspeter Stamm

## Die Schweizer Sportvereine Entwicklungen, Leistungen, Herausforderungen



ISBN 978-3-03777-112-9, ca. 268 Seiten, 15.5cm x 22.5cm, ca. CHF 38.—/Euro 28.—

Rund 20'000 Sportvereine sorgen in der Schweiz für ein breites und vielfältiges Sportangebot, das von einem Viertel der Bevölkerung genutzt wird. Die neuesten Zahlen zum Vereinssport sind beeindruckend und unterstreichen die grosse Bedeutung der Vereine für Sport und Gesellschaft. Entgegen aller Prognosen haben sich die Sportvereine als erstaunlich flexibel und anpassungsfähig erwiesen. Weder Individualisierung und Wertewandel, noch die Kommerzialisierung mit ihren immer neuen Sporttrends haben zum befürchteten Vereinssterben geführt.

Das Erfolgsrezept heisst Multifunktionalität. Die Vereine sind nicht nur Träger des Jugend-, Freizeit- und Wettkampfsports, sie bieten auch Gemeinschaft und Geselligkeit und erfüllen dabei zahlreiche Integrations- und Gemeinwohlaufgaben. Diese Leistungen und Aufgaben werden weitgehend durch ehrenamtliches Engagement und Freiwilligenarbeit erbracht, was die Vereine jedoch zunehmend vor Probleme stellt.

Die vorliegende Studie bietet eine umfassende Analyse der Leistungen und Probleme der Schweizer Sportvereine und diskutiert zukünftige Strategien und Perspektiven. Die präsentierten Zahlen beruhen auf einer umfangreichen Befragung von über 6000 Vereinen und 82 Verbänden sowie auf zwei Bevölkerungsbefragungen.

Die Zürcher Soziologen *Markus Lamprecht*, *Adrian Fischer* und *Hanspeter Stamm* arbeiten für das Sozialforschungsbüro Lamprecht & Stamm, das seit 1993 für verschiedene Bundesämter und Organisationen tätig ist und im Auftrag des Bundesamtes für Sport das Observatorium Sport und Bewegung Schweiz führt. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören Sport, Freizeit, Gesundheit und soziale Ungleichheit. Aus ihrer Arbeit sind zahlreiche Artikel in der Fach- und Tagespresse sowie verschiedene Bücher entstanden. Im Seismo-Verlag erschienen sind «Die soziale Ordnung der Freizeit» (1994), «Sport zwischen Kultur und Kommerz» (2002) und «Soziale Ungleichheiten in der Schweiz» (2003).

### InteressentInnen

Alle, die sich in Sportvereinen engagieren – vor allem, alle jene, die Leitungsfunktionen in Sportvereinen wahrnehmen. Da auch Sportvereine weitgehend von Freiwilligenarbeit profitieren, spricht das Buch auch Kreise aus Politik, Parteien, Ämtern an. Nicht zuletzt sind auch Sozialwissenschaftler angesprochen, die sich mit dem Thema Freiwilligkeit auseinandersetzen.